

Form sich auszeichnenden Predigten und Vorträge, von hohem Wert.

Hans Düfel

REGIN PRENTER, Das Bekenntnis von Augsburg. Eine Auslegung. Übers. aus dem Dänischen von Gerhard Klose. Martin Luther-Verlag, Erlangen 1980. 285 Seiten.

Die aus Vorlesungen an einer Lehrerhochschule erwachsene Auslegung der CA erschien 1978 zuerst in dänischer Sprache. Das Buch umfaßt 17 Kapitel, wobei der Verfasser dem Aufbau der CA folgt, aber einige Artikel zusammenfaßt. Wie sehr Prenter darauf bedacht ist, die Aussagen des Bekenntnisses – ohne sie von ihrem historischen Hintergrund abzulösen – in ihrer Bedeutung auch für die Gegenwart herauszustellen, wird aus den Überschriften der einzelnen Abschnitte ersichtlich. Wo Art. II von der Erbsünde spricht, redet Prenter »Vom Menschen, dem Geschöpf Gottes«, die Artikel IV, V, VI u. XX werden unter dem Thema »Wie der sündige Mensch Gottes Kind wird« behandelt. Gegenüber einer verbreiteten Auffassung im modernen Luthertum, das lutherische Bekenntnis sei um die *eine* Mitte, die Rechtfertigung zentriert, trifft der Verfasser bei der Auslegung von Art. X die Feststellung, daß es sich mit einer Ellipse vergleichen lasse, die zwei Brennpunkte hat: die Artikel von der Rechtfertigung und der Realpräsenz (S. 145). Prenter behandelt auch praktische Konsequenzen des lutherischen Abendmahlverständnisses, so die Fragen der »Nachkonsekration« und der Anbetung von Leib und Blut Christi. Vor allem bei der Erörterung des letztgenannten Problems sind kritische Rück-

fragen, im Hinblick auf Luthers eigene Stellung dazu, angebracht. Beherzigenswerte Ausführungen zur Berufs- und Staatsauffassung finden sich in der Auslegung von Art. XVI: »Gesetz und Ordnung sind unentbehrliche Güter in einer Demokratie... Der Obrigkeitsbegriff und mit ihm der echte Autoritätsbegriff müssen wiedergewonnen werden, wenn die Demokratie überleben soll« (S. 207). Zu Art. XXI (»Von der Gemeinschaft der Kinder Gottes) stellt der Verfasser mit Recht fest, daß die lutherischen Kirchen seit der Reformation in der Verwerfung der Heiligenverehrung einig seien, daß der positive Inhalt des Artikels aber verlorengegangen ist (S. 246). – Das in gut lesbares Deutsch übertragene Buch stellt für Theologen und interessierte Laien eine vorzügliche Interpretationshilfe der CA dar.

Hans Düfel

ANGELIKA MARSCH, Bilder zur Augsburger Konfession und ihren Jubiläen. Anton H. Konrad Verlag, Weißenborn (Bayern) 1980; 172 Seiten mit 125 Abbildungen.

Die Geschichte der Bekenntnisbilder, Graphiken und Gedenkmedaillen zu den Augustana-Jubiläen hat bisher noch keine so umfassende und sachgerechte Darstellung wie in der vorliegenden Arbeit erfahren. Dem Band ist eine instruktive Zusammenfassung der Entstehung und Geschichte der CA aus der Feder von Helmut Baier, dem Direktor des Landeskirchlichen Archivs in Nürnberg, vorangestellt.

Die erste wichtige Feststellung der Verfasserin im Vorwort lautet: Eine zeitgenössische Darstellung der Übergabe der CA ist nicht bekannt und hat es wohl auch nie gegeben. Erst 1630 hat

ein Nürnberger Pfarrer anhand von Archivstudien das Augsburger Ereignis rekonstruiert. Daraus erwuchs in Zusammenarbeit mit zwei Künstlern jener bekannte Kupferstich, der zur klassischen Abbildung der CA-Übergabe wurde und auch der Sonderbriefmarke 1980 als Vorlage diente. Im ersten Teil geht Angelika Marsch auf die Stellung der Lutheraner zur Bilderfrage ein. Sie weist darauf hin, daß – im Gegensatz zur *Confessio Tetrapolitana* mit ihrer Ablehnung der Bilder – die CA dieses Thema nicht behandelt. Als Folge von Luthers Stellung zu den Bildern hatte aber um 1530 die bildende Kunst im Luthertum wieder eine Aufgabe gefunden (S. 34). So wurde z. B. das Thema »Gesetz und Evangelium« – nach Darstellungen von Lucas Cranach d. Ä. – zum wichtigsten ikonographischen Programm des Luthertums, ebenso die Wiedergabe des Abendmahls. Aus lutherisch-orthodoxer Einstellung erwachsen später – vorwiegend im fränkischen Raum – die sog. Konfessionsgemälde, die neben den gottesdienstlichen Handlungen im lutherischen Verständnis zusätzlich die Übergabe der CA, sowie z. T. eine drastische Darstellung der Verwerfung reformierter Lehre und des Schwärmeriums wiedergeben. Beispiele solcher Konfessionsbilder aus Schweinfurt, Windsheim, Nürnberg-Mögeldorf, Kulmbach, Weißenburg (Bayern), Coburg und anderen Orten werden vorgestellt und erläutert. Auf dem jeweils zeitgenössischen theologischen Hintergrund schildert die Verfasserin in Teil zwei und drei die CA-Jubiläen von 1630 und 1730 und behandelt die zu diesen Feiern herausgegebenen Graphiken, Flugblätter, Gedenkmedaillen, Lutherblätter, Wandkalender usw. Man lernt dabei eine Fülle von kirchen-

theologie- und frömmigkeitsgeschichtlichen Einzelheiten kennen, die das Bild einer zweihundertjährigen Geschichte der lutherischen Kirche abrunden. Der vom Verlag hervorragend ausgestattete Band gehört zu den bedeutenden literarischen Früchten des CA-Jubiläums 1980. Hans Düfel

LEOPOLD V. RANKE, Aus Werk und Nachlaß. Hg. v. Walther Peter Fuchs u. Theodor Schieder, Bd. III, Frühe Schriften. R. Oldenbourg Verlag, München-Wien 1977, 664 Seiten.

Leopold v. Ranke ist von der Religion, nicht von der Politik her zu seiner Berufung als Geschichtsschreiber gelangt. In Rankes Jugendzeit fällt die Ausprägung seiner religiösen Haltung, aus der heraus sich jene Ehrfurcht vor dem Walten Gottes in der Geschichte entwickelt hat, die ihn zur Auffassung vom priestertlichen Amt des Historikers führte. Die ersten großen Werke galten kirchengeschichtlichen Themen, Papsttum und Reformation. Als eine Vorstufe zu seiner heute immer noch lesenswerten »Deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation« entstand 1817, im Reformationsgedächtnisjahr, »als erster großangelegter Versuch ... Geschichte zu schreiben« (S. 36) jenes Fragment über Luther, das zum erstenmal von Elisabeth Schweitzer in der von Paul Joachimsen herausgegebenen historisch-kritischen Ausgabe der Reformationsgeschichte 1926 erschien. Da Rankes Nachlaß damals noch nicht vollständig vorlag, ist nun im 3. Teil der von der Bay. Akademie der Wissenschaften veranstalteten, auf fünf Bände veranschlagten Ausgabe, auch das Luther-Fragment neu und vollständig ediert